

Wirtschaftszeitung Aktiv 27.02.2010

## Hier wird die Zukunft geschmiedet

Standort-Stärkung für Buderus Edelstahl in Wetzlar



*Glühender Stahl: Hier ist noch die alte Presse im Einsatz. Die neue Anlage wird bis zu 100 Tonnen Gewicht frei tragen können.*

**Wetzlar.** Norbert Schwalbach hat einen heißen Job: Er ist Pressenschmied bei Buderus Edelstahl in Wetzlar, Hessens einzigem Freiformschmiedewerk. An seinem Arbeitsplatz

werden glühende Stahlblöcke, bis zu 160 Tonnen schwer, von einer gigantischen Presse in Form



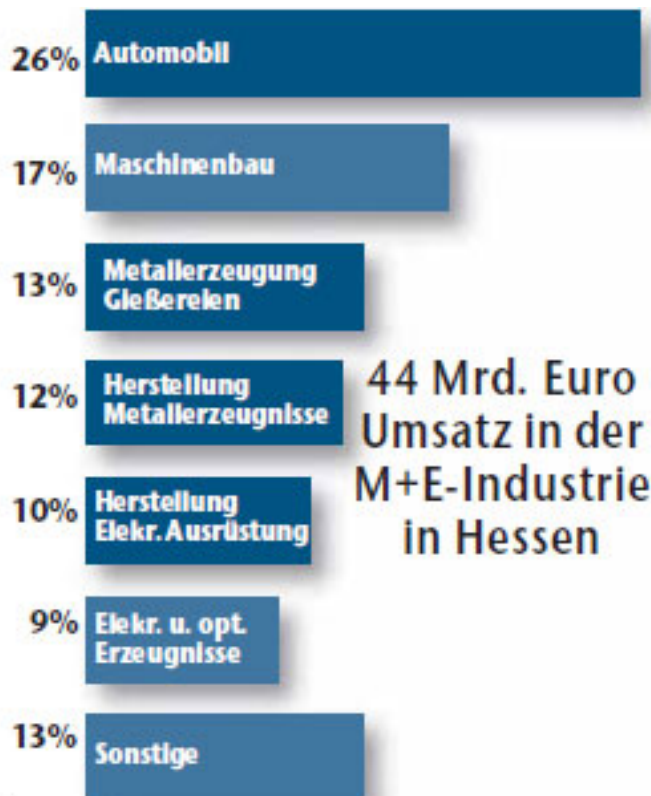
gebracht. Mit ungeheurer Kraft wird der auf über 1 200 Grad Celsius erwärmte Rohblock geformt wie weiche Knete.

**Packt an:** *Norbert Schwalbach sieht in der neuen Anlage „eine echte Herausforderung“*

## **100 Millionen Euro wurden investiert**

Wer glaubt, dass so eine Edelstahlschmiede mitten in Deutschland keine Zukunft mehr hat, täuscht sich. Voestalpine Böhler-Uddeholm, der österreichische Mutterkonzern von Buderus Edelstahl, hat gerade rund 100 Millionen Euro in den Standort investiert. „Für eine neue Dimension der Stahlverarbeitung“, so Geschäftsführer Karl-Peter Johann. Kernstück ist eine neue 8 000-Tonnen-Freifformschmiedepresse, die dritte Linie neben den 2000er und 5 500er Pressen. Eine Halle wurde gebaut, acht größere Schmiedeöfen, weiteres Zubehör

angeschafft. Traditionell erzeugt das Unternehmen sehr hochwertige Stähle für viele verschiedene



Branchen. 100% 2009 Prognose; Quelle: HESSENMETALL

Vor allem für den Energie- und Sondermaschinenbau werden immer größere und schwerere Bauteile nachgefragt, zum Beispiel für Generatoren und Turbinen für Kraftwerke. Gleichzeitig wachsen aber die Anforderungen an die Werkstoffe. „Durch höhere Legierungen wird der Stahl jedoch schwerer verformbar, sodass wir eine größere Presse benötigen, um in der Spitze der technologischen Weiterentwicklung maßgeblich mitzuwirken und nicht nur den Wettbewerbern in Korea und China weiterhin die Nasenlänge voraus zu sein“, erläutert Nicol Dietrich Müller, der Betriebsleiter der Schmiede. In Kürze ist es nun endlich so weit, und die neue Presse geht nach knapp eineinhalb Jahren Bauzeit in Betrieb. Geschäftsführer Johann: „Auch wenn wegen der Wirtschaftskrise die Auslastung der neuen Anlage sicher nicht so schnell erreicht werden wird, wie ursprünglich geplant.“

Die hektische Betriebsamkeit der letzten Monate auf der Baustelle # vorrangig im Schichtbetrieb rund um die Uhr # lässt die Mitarbeiter trotz Kurzarbeit optimistisch in die Zukunft schauen.



„Die verstärkte Ausrichtung auf schwerere Schmiedestücke ist ein klares Bekenntnis zum Standort und eine gute Perspektive für das Stahlwerk“, so Kris Wagner, Betriebsassistent im Schmelzbetrieb.

### **Erfreuliche Aussichten:**

*Kris Wagner sitzt in der Leitwarte im Schmelzbetrieb.*

### **Einfach ein gutes Gefühl**

Produktionsmitarbeiter Udo Lang arbeitet seit kurzem an einer neuen Drehbank, an der Stahlteile bis 80 Tonnen Gewicht bearbeitet werden können # ebenfalls eine Neuanschaffung im Zuge der Investition. „So ein Aufwand gibt ein gutes Gefühl für die Zukunft“, sagt Lang. Auch Norbert Schwalbach ist begeistert. Er gehört zu dem Team, das die neue Anlage steuern wird: „Für uns wird das eine echte Herausforderung, auf die wir uns freuen, denn wir haben hier ganz neue Perspektiven.“ M. BECKER-MOHR